

Lebendige Begegnung mit dem Tod

Hospiz-Freundeskreis bedankte sich bei ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern

DORSTEN. Es war eine ganz besondere Veranstaltung, zu der der Hospiz-Freundeskreis Dorsten eingeladen hatte. Denn es ging an diesem Abend in erster Linie darum, sich bei den vielen Helfern und Unterstützern zu bedanken.

Vorsitzender Lambert Lütkenhorst würdigte daher in seiner Ansprache ganz besonders die unermüdliche Arbeit der ehrenamtlichen Helfer in der Hospizarbeit, ohne die die vielfältigen Aufgaben nicht bewältigt werden könnten, und die Vereinigung Dorstener Zahnärzte, die mit ihrer Spendenaktion den Aufbau eines neuen Kinder- und Jugendtrauerbereichs ermöglicht hat.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung des Stücks „Das Leben. Eine lebendige Begegnung mit dem Tod“ des Pantomimen Christoph Gilsbach. Es ist ein Stück ohne Worte, aber mit unglaublich großer Aussagekraft. Gilsbach hat es speziell für die Hospizarbeit entwickelt, um Trauernden über das Geschehen auf der Bühne die Möglichkeit zu geben, Tod und Trauer als Teil des Lebens zu akzeptieren und anzunehmen. Der Tod steht in diesem Stück auf der Bühne, wird ganz real greifbar und verliert dadurch seinen Schrecken. Die rund 70 Zuschauer im „Leo“ waren tief berührt und begeistert.

Das Theaterstück war überaus passend gewählt, denn der Hospiz-Freundeskreis Dorsten setzt sich genau dafür ein: Menschen in der letz-



Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung des Stücks „Das Leben. Eine lebendige Begegnung mit dem Tod“ des Pantomimen Christoph Gilsbach.

FOTO PRIVAT

ten Phase des Lebens zu begleiten und den Hinterbliebenen Hilfestellungen in der Trauer zu bieten. Er unterstützt die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes und der Spes-Viva-Palliativstation im St.-Elisabeth-Krankenhaus.

Ein besonderes Anliegen ist dem Hospiz-Freundeskreis die Kinder- und Jugendtrauerarbeit. Beim Tod eines Elternteils oder von Geschwistern, sei es durch Krankheit, Unfall oder Suizid, nehmen sich Kinder in ihrer Trauer oft zurück und finden weder inner- noch außerhalb der Familie den Raum, den sie für ihre Trauer bräuchten. Oft tragen Kinder dann jahrelang die Last der unbewältigten

Trauer mit sich. Krankenkassen übernehmen leider keine Kosten für die Betreuung trauernder Kinder. Daher ist die Kinder- und Jugendtrauerarbeit von Hospizdiensten so wichtig. Hier werden Kinder und Jugendliche individuell und auch in Gruppen einfühlsam und ihrem Alter entsprechend betreut und in der Trauer begleitet.

Zahngold gut angelegt

Aber eine solche Betreuung kostet Geld: Mindestens 10 000 Euro werden allein dafür jährlich benötigt. Der Anfang konnte jetzt dank einer großzügigen Spende gemacht werden, denn die Vereinigung Dorstener Zahnärzte e.V. (VDZ) hat mit dem Erlös

aus der Aktion „Zahngoldspende“ die Einrichtung eines Kinder- und Jugendtrauerbereichs in Dorsten ermöglicht. Die Zahnärzte, die Mitglied in der VDZ sind, sammeln in der Praxis ehrenamtlich das Zahngold ihrer Patienten und spenden den Erlös einem karitativen Zweck.

i Wer Interesse hat an der Aktion Zahngoldspende der Vereinigung Dorstener Zahnärzte, kann sich informieren bei der Vorsitzenden Dr. Swantje Engels, Tel. (02369) 24784, E-Mail: engels@engelslaecheln.de. Flyer liegen bei teilnehmenden Zahnärzten sowie bei Volksbanken und Sparkassen in Dorsten aus. www.vdz-dorsten.de